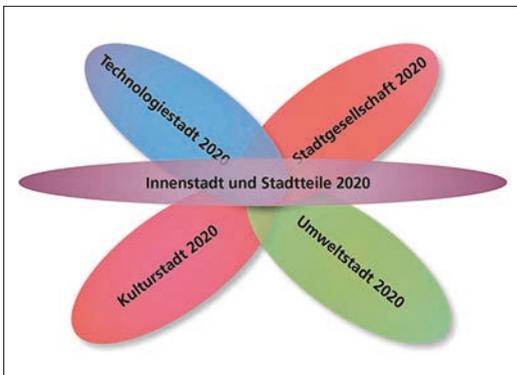




Die Stadt Karlsruhe im Jahr 2030

Ein Zukunftsszenario

Frank Mentrup/Edith Wiegelmann-Uhlig



Integrierte und ausgewogene Stadtentwicklung
Karlsruhe 2020 (Grafik: Stadt Karlsruhe)

Karlsruhe im Jahr 2030 ist mit 315 000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt Baden-Württembergs und zeichnet sich durch eine starke wirtschaftliche Entwicklung sowie durch eine hohe Lebensqualität aus. Die Stadt konnte in den letzten Jahren im Verbund mit der Technologieregion ihren Ruf als innovativer Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort in einem intakten Umfeld behaupten und ausbauen. Bürgerinnen und Bürger haben

vielfältige Möglichkeiten, Entwicklungen in ihrer Stadt aktiv mitzugestalten.

Das 2012 unter Beteiligung der Öffentlichkeit erarbeitete und seitdem regelmäßig fortgeschriebene Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) steuert als flexibler Orientierungsrahmen die ausgewogene Entwicklung der Stadt. Innerhalb dieses Rahmens entwickelt Karlsruhe gemeinsam mit der Bürgerschaft Wege, um den Herausforderungen einer prosperierenden Stadt verantwortungsvoll im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu begegnen.

Die Breite an Themenbereichen im Integrierten Stadtentwicklungskonzept wurde in fünf Fokusbereichen gebündelt:

- Fokus Technologiestadt
- Fokus Stadtgesellschaft
- Fokus Kulturstadt

- Fokus Umweltstadt
- Fokus Innenstadt und Stadtteile

In den fünf Fokusbereichen sind Integrierte Leitvorhaben definiert, die für die Zukunftsfähigkeit der Stadt von besonderer Bedeutung sind.

Fokus Technologiestadt

Nach erfolgreichen Modellprojekten für ressourcensparende Industriebauten haben mehr und mehr Unternehmen die Vorteile ressourceneffizienter Gebäude und verdichteter Gewerbeflächen erkannt. Daher werden die begrenzten Gewerbeflächen heute intensiver genutzt als noch vor zehn Jahren. Darüber hinaus ist es gelungen, gemeinsam mit Partnern aus der Technologieregion ein interkommunales Gewerbegebiet zu schaffen, auf dem sich High-Tech-Firmen verschiedener Branchen angesiedelt haben. In Kooperation mit den ansässigen Hochschulen investieren diese vermehrt in Forschung und Entwicklung und setzen Innovationen in marktreife Produkte um, die bevorzugt in der Region produziert werden. So werden nicht nur Kosten und Ressourcen für Logistik und Transport gespart, sondern auch Arbeitsplätze in der Region erhalten. Die Firmen werden, beginnend mit der Begleitung bei der Existenzgründung über Unterstützung bei Fragen zu Fachkräftebedarf und beim Auf- und Ausbau von Kompetenznetzwerken durch die Wirtschaftsförderung der Technologieregion beraten und unterstützt.

Als Hochschul- und Wissenschaftsstandort konnte Karlsruhe sich weiter etablieren. Anhaltend hohe Studierendenzahlen sind auf den national und international exzellenten Ruf zurückzuführen.

Beschleunigt durch die Smarter City Initiative erleichtern innovative Technologien so unterschiedliche Lebensbereiche wie eine stadtverträgliche Mobilität oder Partizipation und Vernetzung der Bürgergesellschaft, aber auch das tägliche Verwaltungshandeln.

Fokus Stadtgesellschaft

Der Trend »zurück in die Stadt« hat sich fortgesetzt, so dass die Stadt Karlsruhe ihre Einwohnerzahl auf 315 000 Einwohner gesteigert hat. Die Familienfreundlichkeit und der soziale Zusammenhalt der multikulturellen Stadtbevölkerung tragen ihren Teil zur Attraktivität des Lebensraums Stadt bei. Bürgerinnen und Bürger bringen sich aktiv in das Stadtteileben und in politische Entscheidungen ein.

Ein flexibles und hochwertiges Betreuungsangebot für Kinder sowie die hohe Qualität der Karlsruher Bildungslandschaft machen Karlsruhe zum attraktiven

Wohnort für Fachkräfte aus dem In- und Ausland, ein zunehmend wichtiger Faktor für Standortentscheidungen von Unternehmen.

Die integrierte Bildungsplanung erlaubt es, die Bildungseinrichtungen laufend an sich verändernde Rahmenbedingungen anzupassen. Individuelle Förderung, kulturelle Bildung, Sprachförderung und Inklusion sind feste Bestandteile aller Bildungseinrichtungen. Eine gelebte Willkommenskultur erleichtert eine gelingende Integration von Zuziehenden.

Als Stadt des sozialen Ausgleichs schafft Karlsruhe durch vorbildliche Projekte Chancengleichheit und gleichberechtigte Teilhabe aller gesellschaftlichen Gruppen und Generationen am gesellschaftlichen Leben. Durch ein differenziertes und familientaugliches Angebot an Wohnraum ziehen nach wie vor viele jüngere Bevölkerungsgruppen zu. Durch intelligente Maßnahmen zur Nachverdichtung und energieeffiziente Quartiere, unter anderem über der untertunnelten Südtangente, ist es gelungen, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Die Quartiere bieten Raum für generationenübergreifende Begegnung und Mehrgenerationenwohnen. Barrierefreiheit gehört zu den selbstverständlichen Standards in der Stadt.

Durch die Mitwirkung der künftigen Bewohnerinnen und Bewohner bei der Planung und Entwicklung »ihres« Quartiers entsteht Identifikation mit dem unmittelbaren Lebensumfeld und eine erhöhte Bereitschaft, sich bürgerschaftlich zu engagieren oder gegenseitig zu unterstützen.

Die Modernisierung des Städtischen Klinikums als Haus der Maximalversorgung für die Region Mittlerer Oberrhein und die Vernetzung mit lokalen und regionalen bewegungs- und gesundheitsfördernden Angeboten haben gemeinsam mit der Modernisierung und Neuausrichtung der Bäder und Sportstätten dafür gesorgt, dass Karlsruhe sich in punkto Sport und Gesundheit im süddeutschen Raum einen Namen gemacht hat. Bewegungsräume in den Stadtteilen sowie hochwertige Sportanlagen im Stadtgebiet werden durch flexible Kooperationsmodelle zwischen Schulen und Sportvereinen ergänzt.

Fokus Kulturstadt ■

Ein weiterer Image- und Standortfaktor ist das vielseitige Kulturangebot in Karlsruhe. Die Aktivitäten des Zentrums für Kunst und Medientechnologie – insbesondere die seit 2015 regelmäßig durchgeführte Globale – finden weltweit Beachtung und stärken so das unverwechselbare Profil als Kunst- und Kulturstadt. Staatliche Kunsthalle, Badisches Staatstheater sowie Badisches Landesmuseum sind weitere überregional wirkende Leuchttürme.

Kunst und Kultur wirken in alle Bereiche des öffentlichen Lebens hinein. Durch kulturelle Bildung und das Miteinander in kultureller Vielfalt wird die Stärkung

der Zivilgesellschaft unterstützt. Kultur wird bei Quartiersentwicklungen mitgedacht. Lebendige Kulturräume bereichern viele Quartiere und zeigen neben dem Kreativpark Alter Schachthof, dass Kunst und Kultur auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in Karlsruhe sind.

Karlsruhe ist darüber hinaus bekannt als Stadt der Menschen- und Bürgerrechte. Mit diesem Selbstverständnis bezieht sich Kulturpolitik in der Residenz des Rechts nicht nur auf die Verknüpfung der Stadt mit den wichtigsten Organen der Rechtsprechung, sondern beschreibt auch eine eigene gesellschaftspolitische Position: Allen Karlsruherinnen und Karlsruhern ist die Teilhabe am kulturellen Leben möglich. Mitgestaltung und Beteiligung sind ein selbstverständlicher Teil des kulturellen Lebens. Die kulturelle Vielfalt der Bevölkerungs- und Nutzergruppen bilden die Grundlage für inspirierende Begegnungen.

Fokus Umweltstadt

Natur und Stadtgrün sind heute mehr denn je Lern- und Erholungsraum. Der Landschaftspark Rhein bietet naturnahe Erholung und verbindet verschiedene naturpädagogische Angebote. Die neue Brücke über die Rheinhafenzufahrt komplettiert die Wegeverbindungen für Radfahrer und Fußgänger entlang des Rheins. Die Grünflächen im Stadtgebiet sind ökologisch vernetzt und in allen Stadtvierteln wohnortnah erlebbar. Fußläufig oder mit dem Fahrrad erreichen die Bürgerinnen und Bürger auf begrünten Wegen ihre Freizeit- und Erholungsasen.

Karlsruhe verfügt über ein facettenreiches umweltpädagogisches Angebot für Schulklassen, Vereine und Kindergruppen. Über das Umweltbildungsportal können interessierte Gruppen sich informieren, anmelden, die Anfahrt planen und auf Lernspiele und Informationsmaterial zugreifen.

Karlsruhe ist auf gutem Weg, das selbst gesteckte Ziel der Klimaneutralität zu erreichen. Nahezu sämtliche öffentliche Gebäude wurden energetisch saniert. Sogenannte Energiequartiere gewinnen mehr Energie aus erneuerbaren Energiequellen als sie verbrauchen und bieten Anschauungsobjekte für energieeffiziente Lösungen.

Der Verkehrsentwicklungsplan der Stadt ist ein weiterer Baustein des Karlsruher Klimaschutzkonzeptes. Mit der Umsetzung der Kombilösung hat die Stadt Karlsruhe den richtigen Weg eingeschlagen – der umweltverträgliche Stadtverkehr wäre ohne den Ausbau des ÖPNV in Stadt und Region nicht denkbar.

Durch die Vernetzung der Verkehrsträger und ein attraktives Mobilitätsmanagement, ergänzt durch E-Cars und E-Bikes, bewegen sich die Bürger leise und emissionsarm durch die Stadt. Das schnelle Aufladen der leistungsstarken Batterien mit Strom aus erneuerbaren Energien ist flächendeckend möglich. Der Individualver-



Karlsruhe – Die Grüne Stadt
(Foto: Roland Fränkle, Presse- und Informationsamt Stadt Karlsruhe)

kehr wird durch dynamische Verkehrsleitsysteme und Sensortechnik ohne längere Wartezeiten über lärmarme Straßen durch das Stadtgebiet geleitet. Wohngebiete sind von den Lärmemissionen großer Verkehrsachsen abgeschirmt.

Darüber hinaus macht die Fahrradstadt Karlsruhe ihrem Namen alle Ehre: Mit dem erweiterten 20-Punkte-Programm ist es Karlsruhe gelungen, Fahrradstadt Nummer eins in Süddeutschland zu werden, den Radverkehrsanteil bis 2025 auf 35% zu steigern und die Unfallzahlen signifikant zu reduzieren.

Bekannt ist Karlsruhe zudem als Fairtrade-Stadt. Beginnend mit der eigenen Beschaffungspolitik, über Projekte, Veranstaltungsreihen und Beratung bis hin zur Auslobung von Wettbewerben für besonders nachhaltige Vereinsarbeit, Schulen und Unternehmen setzt sich Karlsruhe aktiv für faire Handelsbeziehungen ein.

Fokus Innenstadt und Stadtteile ■

Rund zehn Jahre nach Fertigstellung der Kombilösung stellt sich die Innenstadt als Anziehungspunkt neuer Qualität für Besucherinnen und Besucher



Der Marktplatz nach Fertigstellung der Kombilösung (Grafik: Stadt Karlsruhe)

aus Stadt und Region dar. Im zentralen Innenstadtbereich sind neue Erlebnis- und Nutzungsqualitäten für Einkauf, Kultur, Freizeit und Wohnen entstanden. Die offene und barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raums bietet Aufenthaltsqualität, Sicherheit und Raum für Kunst und Kommunikation. Durch den Umbau der Kriegsstraße sind die Südweststadt und die Südstadt näher an die Innenstadt herangerückt. Das Staatstheater öffnet sich auch tagsüber für die Stadtöffentlichkeit und prägt mit seinem Neubau die Verbindung zwischen Südstadt und Innenstadt.

In den Stadtteilen wurden wichtige Leitvorhaben gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie den Akteuren vor Ort konkretisiert und ausgestaltet. Alle Stadtteile verfügen über integrierte Stadtteilentwicklungskonzepte, in denen wichtige Bürgeranliegen und Entwicklungsbausteine für die nächsten Jahre verankert sind. Hierdurch wird die Wohn- und Lebensqualität in den Stadtteilen Schritt für Schritt verbessert.

Das Räumliche Leitbild, das 2015 im Rahmen des Stadtjubiläums in einer Ausstellung vorgestellt wurde, bildet die Grundlage für die städtebauliche Weiterentwicklung. Es zeigt Optionen auf, wie die Dynamik der Stadt mit Rücksicht auf den Klimawandel und auf nachfolgende Generationen räumlich gesteuert werden kann. Die Weiterentwicklung und Nachverdichtung von Quartieren sowie Arrondierung, Umnutzung und Durchgrünung stehen dabei im Fokus. Durch die Entwicklung hin zu einem stadtverträglichen Verkehr war es möglich, neue Bauflächenpotenziale entlang großer Verkehrsachsen zu erschließen.

Bürgergesellschaft ■

Bürgerbeteiligung hat in Karlsruhe eine lange Tradition. Das ISEK sowie die Stadtteilentwicklungskonzepte wurden in öffentlichen Beteiligungsprozessen erarbeitet und weiterentwickelt. In Kooperation mit ansässigen Hochschulen und IT-Firmen ist es der Stadt Karlsruhe gelungen, ein neuartiges Internetbeteiligungsportal zu entwickeln, das für Beteiligungsprojekte, aber auch für die tägliche Verwaltungsarbeit genutzt wird. Über das Portal können Bürgerinnen und Bürger im Sinne von Open Government auf Dokumente zugreifen und mit der Stadtverwaltung kommunizieren. Zu bestimmten Themen werden moderierte Onlineforen eingerichtet. Gleichzeitig bietet ein Netz von Bürgerzentren die Möglichkeit zur unmittelbaren Begegnung und konkreten Beteiligung in den Stadtteilen. Durch die Anwendung verschiedenster Instrumente und Verfahren erreicht die Stadt breite Bevölkerungsgruppen.

Image der Stadt ■

Die Stadt Karlsruhe hat sich national und international als innovative, soziale, kulturelle und grüne Stadt profiliert, die von einem lebendigen Miteinander der unterschiedlichsten Akteure geprägt ist. Die Stadt bietet optimale Rahmenbedingungen für selbstbestimmte Lebensentwürfe, gesellschaftliche Einbindung, gelingende Bildungsverläufe, eine kreative Kulturszene und für erfolgreiche Unternehmensentwicklungen. Die Möglichkeiten, sich durch eigene Aktivitäten einzubringen und dabei sich selbst weiterzuentwickeln, führen zu der hohen Identifikation von Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen und anderen Akteuren mit ihrer Stadt.